

IMMOBILIEN KOMPAKT

Dresdner bauen Bam-Zitadelle auf
DRESDNER/BAM Die im Dezember 2003 von einem Erdbeben zerstörte Zitadelle von Bam im Iran soll mit Hilfe Dresdner Architekten und Ingenieure wieder neu entstehen. Ein zur Zitadelle gehöriger Bau, das Sistani Haus, werde bereits seit 2006 erdbebensicher nach historischem Vorbild wieder aufgebaut, teilte die TU Dresden mit. Unter anderem soll die Mauer mit acht Millimeter dicken Stäben aus Glasfaser bewehrt werden. Praktische Labortests und eine Simulation hätten nachgewiesen, dass so einem starken Erdbeben getrotzt werden könne. Die UNESCO hatte die 2500 Jahre alte Zitadelle 2004 zum Weltkulturerbe gemacht und gleichzeitig auf die Rote Liste gesetzt.

Steuervorteil künftig noch attraktiver
SCHNODORF Mit Einführung der Abgeltungssteuer ab 2009 verbessern sich die Steuervorteile, die Anleger mit Hilfe offener Immobilienfonds erzielen. Ab diesem Zeitpunkt belasten ausländische Miet- und Verkaufsgewinne nicht mehr die Steuerprogression des Anlegers. Darauf weist das Finanz-Informationsportal biallo.de hin.

Offene Immobilienfonds sind nach einer leichten Krise auf den Erfolgspfad zurückgekehrt. Die Durchschnittserlösen liegen inzwischen wieder im bewährten Bereich, bei Topfonds etwa zwischen vier und fünf Prozent. Der große Vorteil offener Immobilienfonds ist ihre Steuerbegünstigung. Während die Erträge von Rentenfonds zu einhundert Prozent steuerpflichtig sind, bleiben bei Immobilienfonds im Schnitt 40 bis 50 Prozent der Ausschüttungen vom Fiskus verschont.

Noch besser ist es, wenn ausländische Immobilien zum Portfolio gehören. Da die Steuerbelastung im Ausland oft sehr viel niedriger ist als in Deutschland, sinkt die Ertragsbelastung auf ein Minimum. Genau diesen Sachverhalt versuchen Fondsmanager verstärkt zu nutzen. So stieg nach Angaben des Fondsbranchenverbandes BVI der durchschnittliche Auslandsanteil der Fondsinvestitionen in den vergangenen fünf Jahren von 41,8 Prozent auf 63,4 Prozent.

dsp

IMMOBILIEN-BERATER

VII

Eine Erleichterung für alle

Vom Hilfsmittel zum Möbelstück: der Treppenlift

Mehr als 60 000 „Liftas“ hat der deutsche Marktführer aus Köln in diesem Bereich bereits im gesamten Bundesgebiet aufgestellt – in Häusern, Wohnungen, Gärten oder Eingängen: Ein Lift dieses Unternehmens passt auf fast jede Treppe.

Die positiven Erfahrungen der Lifta-Kunden beweise, so das Unternehmen, eine unabhängige Umfrage des TÜV SÜD: 95,6 Prozent der befragten Kunden bewerteten die Service-Leistungen Liftas mit „ausgezeichnet“ oder „gut“.

Zu diesen Leistungen gehören unter anderem eine umfassende Beratung sowie eine Aufklärung über eine mögliche Bezuschussung durch die Pflegeversicherung.

Für viele Interessierte genauso wichtig ist das Aussehen dieses nützlichen Möbelstücks: Ein Treppenlift des Kölner Unternehmens lässt sich deshalb mit seinen vielen Ausstattungsvarianten an jeden Einrichtungsstil optimal anpassen. Die neueste Generation der „Liftas“ wurde von einem der führenden europäischen Designbüros entwickelt. Weitere Infos unter www.treppenlift.de.

Mit diesem nachrüstbaren Lift lassen sich für jede Generation bei den vielen täglichen Wegen im eigenen Haushalt von Lasten wie Wäschekörben Kraft und Zeit beim Überwinden sparen. Das Lift fängt schon damit an, dass man ihn beim Transportieren von Lasten wie Wäschekörben Kraft und Zeit beim Überwinden sparen kann.

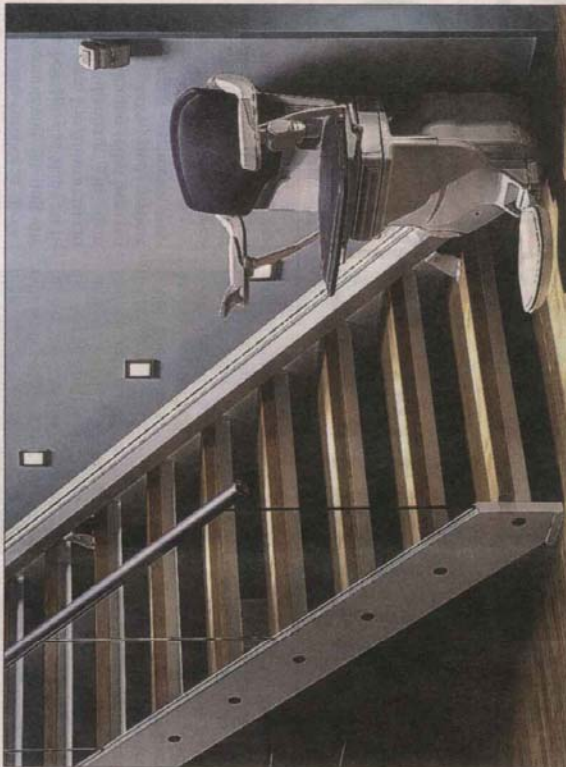
Vor 150 Jahren als Hilfsmittel belächelt, heute für jeden zweiten Deutschen Alltagsgegenstand und sogar modisches Accessoire: die Brille. Eine Entwicklung, die auch immer mehr auf einen anderen nützlichen Gegenstand trifft – den Treppenlift.

„Jugendwahn ist auch ein Treppenlift ein normales Möbelstück, das zu jedem gut ausgestatteten Haushalt dazugehört“, sagen Axel Jaschek und Hartmut Bulling, zwei der Geschäftsführer der Lifta GmbH in Köln.

Aktuelle Statistiken zeigen, warum diese Lifte für immer mehr Menschen Hilfe und schicker Einrichtungsgegenstand zugleich sein werden: Schon heute ist ein Viertel der deutschen Bevölkerung älter als 60 Jahre, 2040 wird es je der Dritte sein. Und die älter werdende Bevölkerung will weitgehend in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben.

Gleichzeitig ereignen sich mehr als die Hälfte aller Unfälle im Haushalt, so das Statistische Bundesamt. Treppen sind dabei ein potentieller Unfallort.

„Immer mehr Menschen beugen daher vor und ent-



Treppenlifte bieten immer mehr Menschen Hilfe und Erleichterung. Gleichzeitig können sie in modernem Design auch zum schicken Einrichtungsgegenstand werden. Foto: Lifta